

## **4. Wir sind**

### **...verzahnt:**

- Wir öffnen Schule nach innen und außen.
- Wir sehen Schule und Ganzttag als Einheit.

<b>4.0</b>	<b>Kollegiale Hospitation</b>	<b>2</b>
<b>4.1</b>	<b>Kooperative Förderplanung</b>	<b>3</b>
<b>4.2</b>	<b>Zusammenarbeit von Schule und Ganzttag</b>	<b>4</b>
<b>4.3</b>	<b>Zusammenarbeit mit Eltern</b>	<b>5</b>
<b>4.4</b>	<b>Steuerungsgruppe</b>	<b>6</b>
<b>4.5</b>	<b>Runder Tisch</b>	<b>7</b>
<b>4.6</b>	<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>8</b>
<b>4.7</b>	<b>Konzeption des Offenen Ganztags</b>	<b>9</b>

## Öffnung nach innen

### 4.0 Kollegiale Hospitation

Seit dem Schuljahr 2014/15 führen wir die kollegiale Hospitation durch. Folgende Ziele werden angestrebt:

- Verbesserung der Unterrichtsqualität,
- Professionalisierung der Lehrkräfte durch gegenseitige Unterstützung,
- Steigerung der Arbeitszufriedenheit,
- Verbesserung der Teamarbeit.

Folgende Beobachtungsschwerpunkte wurden von der Lehrerkonferenz ausgewählt:

- echte Lernzeit,
- Strukturierung des Unterrichts,
- lernförderliches Klima,
- vorbereitete Lernumgebung.

Dazu entwickelte das Kollegium einen eigenen Beobachtungsbogen mit Beobachtungsindikatoren (s. Abb. 1).

Je nach Bedarf beraten sich die Kolleginnen auch zu anderen Beobachtungsschwerpunkten, z. B. zum Classroom-Management etc.

Das Beratungsgespräch findet nach den Regeln des individuell fördernden Feedbacks statt:

Ein konstruktives Feedback bietet **konkrete** Informationen. Es ist klar und **verständlich**. Es ist von der Grundhaltung positiv, es fördert die **individuelle Entwicklung** und stärkt die Persönlichkeit. Das heißt, es beinhaltet **keine Vorwürfe**. Ein konstruktives, kollegiales Feedback berücksichtigt die Fähigkeiten des Feedbacknehmers und ist ein professioneller Austausch zweier gleicher Partner. Es ist in der Regel **ergebnisoffen**, verzichtet auf Tipps und wohlmeinende Empfehlungen - Vielmehr regt es zu **gemeinsamen Überlegungen** an.

Die Hospitation kann einmal wöchentlich durchgeführt werden. Zu Beginn des Schuljahres werden die Hospitationstermine vereinbart und in eine Liste eingetragen. Das Auswertungsgespräch findet außerhalb der Unterrichtszeit statt.

Evaluationskriterien der kollegialen Hospitation:

- Hat sich die Unterrichtsqualität verbessert?
- War das Beratungsgespräch effektiv?
- War der Beobachtungsbogen in seiner bisherigen Form angemessen?
- Hat die kollegiale Hospitation positive Auswirkungen auf die Teamarbeit?

### Beobachtungsbogen – Kollegiale Hospitation

#### Klare Strukturierung des Unterrichts

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht	trifft nicht zu
Eine klare Unterscheidung von lehrer- und schüleraktiven Phasen wird erkennbar.				
Es wird eine klare Aufgabenstellung gegeben.				
Vereinbarte Rituale werden im Unterricht deutlich erkennbar.				
Es wird eine Transparenz über die geplanten Unterrichtsschritte gegeben.				

#### Lernförderliches Klima


Die Lautstärke ist angemessen.				
Unterschiedliche Lernniveaus werden toleriert.				
Die Kinder erhalten positive Rückmeldung.				
Es herrscht ein freundliches Miteinander.				

#### Hoher Anteil echter Lernzeit

Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.				
Es gibt wenige Unterrichtsstörungen.				
Die Kinder beginnen schnell mit der Arbeit.				
Die Arbeitsabläufe sind ritualisiert.				

#### Vorbereitete Lernumgebung

Alle benötigten Materialien liegen bereit.				
Differenzierungsmaterial liegt bereit.				

Team: \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ 

**Abb. 1: Beobachtungsbogen**

## 4.1 Kooperative Förderplanung

Als Schule gemeinsamen Lernens ist es unsere Aufgabe und Ziel, für jedes Kind eine gute Förderplanung vorzunehmen und zu dokumentieren. Daher ist die gemeinsame Förderplanung an unserer Schule fest installiert, um eine kontinuierliche Arbeit an den Förderplänen zu gewährleisten. Die Lehrerinnen können durch gegenseitige Beratung Unterstützung erfahren und den multiprofessionellen Blick auf die Kinder im Team nutzen.

Einmal monatlich erarbeiten Lehrerinnen im Team Förderpläne für einzelne Kinder. Zu einem ausgewählten Kind werden Teams von 3-4 Lehrerinnen gebildet, die anhand von Leitfragen konkrete Förderziele und –maßnahmen für das jeweilige Kind formulieren und in einen Förderplan eintragen. Nach Möglichkeit nehmen auch GanztagsmitarbeiterInnen an der Förderplanung teil.

## **4.2 Zusammenarbeit von Schule und Ganztag**

Die Zusammenarbeit von Schule und Ganztag ist schulorganisatorisch durch die aufgeführten Maßnahmen fest verankert.

- Ganztagsleitung und Schulleitung tauschen sich einmal wöchentlich aus und planen gemeinsame Vorhaben.
- Aus dem Kollegium ist eine Lehrerin als Ganztagskoordinatorin beauftragt. Sie gibt wichtige aktuelle Informationen an den Ganztag und an das Kollegium weiter, achtet auf geregelte Abläufe im Schulalltag und wirkt an der Schulentwicklung mit.
- Die Ganztagsleitung nimmt an Lehrerkonferenzen teil, ist festes Mitglied der Steuerungsgruppe und Mitglied der Schulkonferenz.
- Die Schulleitung nimmt regelmäßig an den Dienstbesprechungen des Ganztagspersonals teil.
- Einmal jährlich nehmen Ganztagsleitung und Schulleitung an einer gemeinsamen Fortbildung teil.
- Es gibt eine wöchentliche Besprechungsstunde für Klassenlehrerinnen und Betreuungskräfte, in der die Themen der jeweiligen Klasse oder einzelner Kinder bezogen auf die Lernzeiten besprochen werden.
- Lernzeiten werden an zwei festen Tagen in der Woche für die Kinder im Offenen Ganztag von Lehrkräften durchgeführt.
- Lehrerinnen und OGS-Mitarbeiterinnen treffen sich einmal im Halbjahr zu einem gemeinsamen Austausch. Hier werden einzelne Kinder in Kleingruppen besprochen. Meist wählen wir die Methode der kollegialen Fallberatung oder andere strukturierte Gesprächshilfen. Wichtig ist uns die Vereinbarung hilfreicher Maßnahmen, die dann im Offenen Ganztag und im Schulvormitag umgesetzt werden können.
- Einmal jährlich findet ein pädagogischer Tag von Schule und Ganztag zu einem Thema der Schulentwicklungsplanung statt. Schule und Ganztagsbetreuung sind an diesem Tag geschlossen.
- Weitere Lehrerstunden werden für gezielte Förderschwerpunkte und AG's genutzt, z.B. Sprachen-AG oder Flöten-AG.
- Zusammenkünfte wie Weihnachtsfeiern und Kollegiumsausflüge finden im Sinne der Teambildung mit allen Mitarbeitern der Schule statt.

### 4.3 Zusammenarbeit mit Eltern

Entsprechend unserem Leitbild *verzahnen* wir uns auch mit den Eltern am Schulgeschehen.

Die Mitarbeit der Eltern ist durch die Gremien Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz fest installiert. Darüber hinaus binden wir Eltern auch in aktuelle Vorhaben mit ein, wie bei der Erarbeitung des schulischen Leitbildes, bei pädagogischen Tagen und schulischen Arbeitskreisen.

Schulleitung, Ganztagsleitung und die Vertreter der Schulpflegschaft treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur Planung von gemeinsamen Vorhaben.

Ein fester Bestandteil der Elternmitarbeit ist die Organisation von Festen, z.B. des Sommerfestes und des Martinsfestes. Hierzu wird ein Organisationsteam gebildet, das aus zwei Lehrerinnen und Eltern besteht.

Wir binden Eltern in die Mitarbeit im Schulvormittag ein

- als Helfer beim Lesen, Rechnen, Basteln,
- zur Betreuung des Freien Lernortes,
- bei Aktionstagen und Projekttagen,
- als Begleitung bei Klassenausflügen ,
- beim Zubereiten des Schulobstes.

Eltern sind unsere Partner bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Vertrauen und Wertschätzung bestimmen unsere Zusammenarbeit. Bei schulischen Problemen werden mit allen Beteiligten partnerschaftlich Lösungen gesucht und die innerschulischen und nach Bedarf auch die außerschulischen Netzwerke eingeschaltet.

Im Offenen Ganztage findet regelmäßig ein Elterncafé statt, bei dem Eltern und Kinder gemeinsame Aktionen wie Basteln oder gemeinsames Kochen durchführen können. Im Elterncafé finden auch Informationsveranstaltungen durch Experten statt (z.B. durch eine Ernährungsberaterin bei der Aktion „Gemeinsam kochen“). Die Kinder werden in dieser Zeit betreut.

#### **4.4 Steuerungsgruppe**

Die Steuerungsgruppe unserer Schule setzt sich aus 6 Mitgliedern (Schulleitung, 4 LehrerInnen und der Leitung des Ganztages) zusammen. Sie ermöglicht es, die Anforderungen der Schulentwicklung auf mehrere Schultern zu verteilen.

Die Steuerungsgruppe ist eine entwicklungsbezogene Gruppe, auf Zeit beauftragt, mit einem definierten Ziel und einem einsehbaren Arbeitsprogramm. Die mitwirkenden LehrerInnen werden von der Lehrerkonferenz gewählt.

Die Steuerungsgruppe ...

- „steuert“, stößt Dinge an, setzt Impulse, initiiert Veränderungen,
- bereitet im Auftrag des Kollegiums die nächsten Schritte der Schulentwicklung vor, kümmert sich um die Umsetzung und die Nachbereitung,
- führt Planungsschritte aus (Beispiel päd. Konferenzen: Die Lehrerkonferenz legt das Thema fest, die Steuergruppe organisiert, besorgt Moderatoren, führt Vorgespräche usw.),
- entlastet die Konferenz, z. B. durch Sichtung und teilweiser Überarbeitung des Schulprogramms, so dass nur noch Abstimmungspflichtiges ins Kollegium getragen wird.

## Öffnung nach außen

### **4.5 Runder Tisch an der OGGS am Nocken**

#### **Ein Pilotprojekt initiiert aus der Steuerungsgruppe Erziehungshilfe – Schule**

Rahmenbedingungen:

Unter den Stichworten: Netzerkennung, Bündelung von Ressourcen, Zusammenfassen verschiedener Sichtweisen unterschiedlicher Professionen und der Methode einer formalisierten/anonymisierten Fallbesprechung sollen problematische Verhaltensweisen von Kindern dargestellt, besprochen und Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden. Ziel ist, eine Entlastung aller Beteiligten zu erreichen und den Kindern und deren Familien möglichst frühe präventive Hilfestellung zu geben.

Unter dem Aspekt der Inklusion ist eine Beteiligung der Förderschule im Einzugsbereich notwendig. Eine Beteiligung durch Kinderärzte bzw. Kinder/Jugendpsychiater wird angestrebt.

Federführung und Einladung des runden Tisches erfolgt durch die Schulleitung und die Ganztagsleitung.

Ständige Mitglieder:

Schulleitung der OGGS am Nocken – Frau Proebsting

Leitung des Offenen Ganztags an der OGGS am Nocken – Frau Meissner

Bezirkssozialdienst-Leitung BSD 1 – Frau Dehler

Fachbereich Jugend und Freizeit – Frau Cremer

Vertreterinnen der KiJu - Wohngruppen- Tagesgruppe Vohwinkel: Herr Faulenbach

Je nach Falldarstellung weitere Mitglieder:

Lehrer/innen der OGGS am Nocken - abwechselnd jede Jahrgangsstufe 1x im Schuljahr

Schulsozialarbeiterin

Sozialarbeiter/innen des BSD1

Einbeziehung weiterer Fachkräfte möglich

Sitzungssturnus:

Sechs mal pro Jahr – jeweils donnerstags von 13.30h bis 15.00h

Evaluation 1x jährlich

Ziele/Fragestellungen : Effizienzüberprüfung, Netzerkennung gestartet,  
Lösungen/Hilfestellungen für Kinder und deren Familien entwickelt, Modifizierungen  
notwendig

Methode:

Anonymisierte Falldarstellungen aus der Schule beziehungsweise aus dem Offenen  
Ganztags,

Falldarstellungen durch Lehrer/innen,

Falldarstellungen aus den anderen beteiligten Bereichen möglich.

Anmeldungen jeweils an die federführende Stelle.  
Maximale Anzahl von zwei Fallbesprechungen pro Sitzung.

#### **4.6 Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit an der Schule findet auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen der Stadt Wuppertal, der Schule und dem Trägerverein OgaTa e.V. statt. An unserer Schule ist ein Schulsozialarbeiter mit halber Stelle eingesetzt. Zur Zusammenarbeit wurde ein Rahmenprogramm entwickelt, indem folgende Aufgabenbereiche des Schulsozialarbeiters konkretisiert werden:

##### 1. Beratung und Unterstützung in Krisensituationen:

- Klärung von Konfliktprozessen bei Schüler/innen und Lehrerinnen,
- Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrer/innen,
- Information und Unterstützung,
- Beteiligung sozialer Dienste.

Dies geschieht an unserer Schule in festen Sprechzeiten des Schulsozialarbeiters, in Lehrerkonferenzen, Besprechungen des Ganztags und auf Elternabenden. Der Schulsozialarbeiter arbeitet eng mit dem BSD und Einrichtungen der Jugendhilfe zusammen.

##### 2. Elternarbeit

- Beratung, Unterstützung und Hilfestellung zur Stärkung der Erziehungskompetenz,
- Angebote der Elternbildung.

##### 3. Gruppenangebote

Der Schulsozialarbeiter bietet im Ganztags eine Fußball-AG an.

##### 4. Kooperation und Vernetzung im Sozialraum

Die Vernetzung wird unter anderem durch Teilnahme und Mitarbeit an der Stadtteilkonferenz sowie durch regelmäßigen Austausch mit den Schulsozialarbeitern im Stadtteil gewährleistet.

##### 5. Mitwirkung in schulischen Gremien

Der Schulsozialarbeiter nimmt an den Sitzungen aller schulischen Gremien teil:

- Lehrerkonferenzen, pädagogische Tage
- Dienstbesprechungen der Schule und des Ganztags,
- Schulkonferenz,
- Schulpflegschaftssitzungen.



#### **4.7 Konzeption des Offenen Ganztags an der Grundschule am Nocken**

##### **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung
2. Mittagessen
3. Raumaufteilung
4. Lernzeiten
5. Kooperationspartner
6. Arbeitsgemeinschaften
7. Projektarbeit
8. Freispiel
9. Ferienbetreuung
10. Elternarbeit/Elternmitarbeit

## 1. Einleitung

Das Konzept der offenen Ganztagsgrundschule am Nocken (nachfolgend OGS genannt) umschließt die schulische Förderung, sowie die ganzheitliche Förderung von jungen Menschen in der Grundschulzeit. Zur gesunden Entwicklung der Kinder gehört das körperliche Wohlergehen, sowie die geistige und seelische Entwicklung der Schüler/innen.

Um die Qualität der Arbeit des offenen Ganztags sicherzustellen, besteht das Ganztagsteam aus Mitarbeitern der unterschiedlichsten Professionen. Neben Sozialpädagogen und Erziehern wird das Team durch (Lehramts-) Studenten, Kinderpfleger, Familienhelfer, Integrationshelfer und eine hohe Anzahl Betreuungskräfte, die schon seit mehreren Jahren im Ganztag arbeiten, ergänzt. Alle Mitarbeiter haben das Ziel, die Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu begleiten und zu stärken.

Ein zentraler Punkt für die gesunde Entwicklung der Kinder ist die Idee einer gesunden Schule. Hier greifen verschiedene Aspekte ineinander, eine wichtige Grundlage spielt dabei die gesunde Ernährung, sowie die Bewegungserziehung bzw. Sport. Das Mittagessen, sowie die Erziehung zu gesundem Essverhalten und die Vermittlung von Nahrungszubereitung und -herstellung, bietet die Grundlage für das erfolgreiche Lernen und die gesunde Entwicklung.

Ein vielfältiges Raumkonzept, um dem Bewegungsdrang in der Kindheit gerecht zu werden, stellt ein weiteres Standbein zur gesunden Entwicklung dar. Der Schulhof, der Bewegungsraum und die Turnhalle erhalten eine wichtige Bedeutung für die physische Aktivität.

In dafür bereitgestellten Räumen können die Kinder unter Aufsicht eigenständig an ihren Lernplänen weiterarbeiten. Der Zeitrahmen dafür ist offen, der zeitliche Umfang richtet sich nach den jeweiligen Zeitvorgaben der Lernzeiten in den Klassenstufen. Durch das eigenständige Weiterarbeiten erlernen die Kinder, ihre Arbeitszeit selbst einzuteilen, Schwerpunkte im Lernen zu setzen und die Intensität der Aufgaben nach ihrer Lernfähigkeit an diesem Tag auszuwählen.

Die Kinder sollen sich in ihrer Schule wohlfühlen, hier verbringen sie einen Hauptteil der Tageszeit (in der Regel von 8.00 bis 16.00 Uhr). Dazu gehört ein umfangreiches Angebot an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, die von Kooperationspartnern, Lehrern, Erziehern oder ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt werden. So werden Freizeitaktivitäten gefördert, unterstützt und neue Interessen geweckt.

Durch das breite Angebot an Sportgemeinschaften, Kunst-, Musik- und Umwelt-AGs werden die Kinder in ihren individuellen Bedürfnissen wahrgenommen, zudem ermöglichen die AGs den Kindern neue soziale Kontakte, über Klassen-/Jahrgangsstufengrenzen hinaus.

Die Bedürfnisse der Kinder werden nicht nur durch die verschiedenen AGs befriedigt, es werden auch Projekte aus den Ideen der Kinder initiiert. So erhalten die Kinder ein

interessantes Programm und können außerdem den offenen Ganzttag mitgestalten.

Neben den geplanten Zeiten (Lernzeit, AGs) haben die Kinder ausreichend Freispielzeiten, in denen sie ihrem natürlichen Spieltrieb nachgehen können und dadurch Gelerntes durch die Wiederholung verfestigen und das Miteinander einüben.

Eltern sollen am Schulleben ihrer Kinder teilhaben. Sie sind zu Festen eingeladen, organisieren diese bei Bedarf mit und sind zu Präsentationen des Ganztags willkommen. Darüber hinaus existiert ein Elterncafé, welches zum Austausch und zur Information eingerichtet wurde.

Die Kultur mit allen Beteiligten im Gespräch zu bleiben - mit Eltern, Lehrern, Kindern und Kooperationspartnern zusammen zu arbeiten - dient der förderlichen Entwicklung der Kinder. Denn die Kinder stehen nicht nur im Zentrum der Arbeit, sie sind Mitgestaltende. Kinder entwickeln sich dadurch zu verantwortungsvollen, mitdenkenden und handelnden Persönlichkeiten. Die Basis dazu ist ein gesundheitsbewusstes Leben und auch fröhliches Miteinander, das von Respekt geprägt ist.

## 2. Mittagessen

Das Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil der Ganzttagsschule. Es dient dem allgemeinen Wohlbefinden der Kinder. Deshalb werden gesunde, sowie soziale Aspekte beim Essen berücksichtigt.

Das Essen ist eine abwechslungsreiche frisch zubereitete Bio-Mischkost. Es werden Fleisch, Fisch, vegetarische und süße Gerichte abwechselnd angeboten. Auf einzelne Nahrungsmittelunverträglichkeiten wird Rücksicht genommen und ein alternatives Essen angeboten. Da viele Kinder aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen, gibt es hauptsächlich Rind, Huhn, Fisch oder Pute. Wenn es doch einmal Schweinefleisch gibt, wird es durch eine andere Beilage ersetzt.

Das Essen wird in einer großen Mensa, in der auch die Kinder des Gymnasiums essen, frisch zubereitet. Es gibt die Wahlmöglichkeit zwischen drei verschiedenen Angeboten. Es ist frei von Konservierungsstoffen, Aromen, Farbstoffen, Phosphaten und Geschmacksverstärkern, so ist es auf kindliche Bedürfnisse ausgerichtet.

Ergänzt wird das warme Mittagessen durch Obst/Rohkost und Mineralwasser, das den Kindern in einem Buffet im Ganzttag zur Verfügung steht.

Da die Kinder ein großes Interesse an der Nahrungsmittelzubereitung haben, wird das Speiseangebot mit Back - und Koch - AG 's erweitert. Ebenso werden Tischsitten vermittelt.

Die Kinder gehen je nach Schulschluss in der Zeit von 12.10 – 13.00 Uhr oder von 13.30h bis 14.00h zum Essen. Sie werden von Erziehern begleitet.

Die Tischregeln werden in Abständen mit den Kindern besprochen. Dazu gehört Ruhe und den Tisch abräumen.

Für das Miteinander in der Ganztagschule ist es wichtig, dass alle Kinder mitessen. Um niemanden auszuschließen, können finanziell schwächere Familien Unterstützung beantragen.

Kinder, die dennoch nicht am warmen Essen teilnehmen sollen, dürfen ihr mitgebrachtes Essen in der Mensa einnehmen, so wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und keiner ausgeschlossen.

### 3. Raumaufteilung

Um der großen Anzahl der Kinder (ca. 200) gerecht zu werden, hat die OGS viele Räume, die zu unterschiedlichen Zwecken genutzt werden. Es dient dazu, die Kinder in nicht allzu große Gruppen aufteilen zu können und den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Sie haben dadurch die Möglichkeit sinnvoll zu spielen und zu arbeiten.

Auflistung der Räume:

1. Vier Betreuungsräume
2. Vier Räume für die Lernzeiten
3. Bewegungsraum
4. Werkraum
5. Musikraum
6. Medienraum
7. Turnhalle
8. Schulhof
9. Klassenräume
10. Entspannungsraum

Die vier Betreuungsräume dienen freien Angeboten und sind aufgeteilt in einen Bauteppichraum, Bastelraum, Ruheraum und Technikraum.

Für die Lernzeiten werden vier Differenzierungsräume genutzt, die ab 12.40h zur Verfügung stehen. Auf jeder Etage befindet sich ein Differenzierungsraum.

Der Musikraum wird für AGs genutzt. Z.B. vom Chor, der Musik-AG, der Theater- AG oder der Flöten- AG. Auch für Projekte, die spontan entstehen, für Kreisspiele bei schlechtem Wetter und für Versammlungen aller Kinder bietet er ausreichend Platz.

Der Medienraum wird ebenso für kleine AGs, Projekte und auch als Vorleseraum der ehrenamtlichen Mitarbeiter benutzt. Er ist auch als freier Lernort zu verstehen, da sich die

Kinder dort Informationen aus Büchern und dem Internet verschaffen können.

Die Turnhalle wird für die Sportgemeinschaften und auch für angeleitete Freispielangebote genutzt.

Der Schulhof dient ebenso den Freispielzeiten, angeleiteten Spielen, so wie Angeboten die unter freiem Himmel stattfinden.

In den Klassenräumen finden Lehrerstunden statt. Sie bieten aber auch Ausweichmöglichkeiten für die Lernzeiten oder besondere Angebote.

Die Besetzung der Räume durch das pädagogische Fachpersonal wird auf einer Tafel für alle sichtbar gemacht. So ist für die Kinder, wie auch für die Mitarbeiter zu ersehen, wann, wo, mit wem, welches Angebot durchgeführt wird. Arbeitsgemeinschaften, die wöchentlich das ganze Jahr über stattfinden, zeitlich begrenzte Projekte und situative Angebote sind auf der Raumübersicht eingetragen.

#### **4. Lernzeitenkonzept**

##### Grundsätze

Die Kinder arbeiten im Vormittag und auch im Nachmittag an individuellen Lernplänen. Diese richten sich nach dem Kenntnisstand und der Leistungsfähigkeit der Kinder. Im Nachmittag haben die Kinder in vorbereiteten Räumen unter Aufsicht die Möglichkeit montags und dienstags an ihren Lernplänen zu arbeiten. Der zeitliche Umfang richtet sich dabei nach den Vorgaben der einzelnen Klassenstufen (Klasse 1 + 2 eine halbe Stunde, Klasse 3 + 4 eine dreiviertel Stunde bis Stunde). Mittwochs und donnerstags arbeiten die Kinder unter Anleitung ihrer Klassenlehrer / Vertreter in einer Schulstunde am Nachmittag an ihren Plänen weiter.

Weitere bzw. nähere Informationen zu den Lernzeiten: siehe Schulprogramm.

## 5. Kooperationspartner

Kooperation ist nicht nur ein Wort.

Kooperation bedeutet Zusammenarbeit und hieraus resultierend – im günstigsten Fall – einen Gewinn für die beteiligten Kooperationspartner, aber vor allen Dingen für die uns anvertrauten Kinder.

Mögliche Kooperationspartner für Schule und den Bereich des Offenen Ganztags sind im Grunde alle Institutionen, Vereine und Einzelpersonen, die das schulische Angebot unterstützen, ergänzen oder erweitern können.

Das Angebot heißt heute nicht nur Vertiefung und Förderung von Bildung im herkömmlichen Sinne. Bildung bedeutet auch:

1. Persönlichkeitsbildung
2. Stabilisierung der Person
3. Ermöglichung von neuen Entwicklungen
4. Aufdeckung von persönlichen Fähigkeiten
5. Förderung der Einzelnen
6. Ermöglichung altersgerechter Freizeitgestaltung
7. Einübung des kooperativen Miteinanders
8. Förderung der sozialen Kompetenzen

All diese Aspekte sind im Schulprogramm, das unter Beteiligung Aller (Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und pädagogischem Fachpersonal) erstellt wird, verankert.

Wichtige Aspekte der OGS sind:

- Bewegungsschule
- Gesunde Schule
- Bereich der musischen Förderung
- Umweltschule

Aktuelle Kooperationspartner der OGS sind Vereine, unter anderem Sportvereine, Bergische Musikschule, Medienzentrum, Partner aus der Jugendhilfe (Offene Tür etc.) sowie Einzelpersonen im Bereich Lernzeitenbetreuung, als Vorlesepaten, in Kunst/Theaterpädagogik und in den Freizeitangeboten. Durch die Kooperationspartner erfolgt eine durch die OGS am Nocken gewünschte Öffnung der Schule. Besonders für Vereine und Offene Türen ist dies eine Möglichkeit Kinder über die Regelangebote zu informieren und zu gewinnen.

Das Bildungs- und Förderangebot in der Grundschule am Nocken ist groß, da es durch Fachpersonal gesteuert und ergänzt wird. Des Weiteren absolvieren Studierende der Fachschule für Sozialpädagogik Praktika in der OGS, bieten Projekte zu Ausbildungszwecken und werden angeleitet.

Ein weiterer Aspekt ist die Einbindung und Vernetzung im Stadtteil und in gesamte städtische Bezüge. Durch die Arbeit mit den zahlreichen Kooperationspartnern sind wir in der Lage ein umfangreiches Wochenangebot an individueller Förderung, an zusätzlichen Gruppen und Anregungen im Bereich der Freizeitgestaltung anzubieten.

Aktuelle Angebote sind (Stand September 2018):

Fußball-AG	Chor-AG
Basektball-AG	Instrumenten-AG
Ropeskipping-AG	Kunst-AG
Waldlauf-AG	Theater AG
Kulturführerschein	Näh- AG
Mädchenfußball	Werk-AG
HipHop	Märchen- AG
Schach- AG	Föten- AG
Faires Kämpfen	

Die dargestellten Angebote sind in der Regel verbindlich und werden durch Interessenbekundung und verpflichtende Anmeldung durch die Eltern belegt. Bei Aufführungen oder Teilnahme an Sportveranstaltungen sind helfende Eltern, aber auch aktive Zuschauer/innen immer gerne gesehen.

Die AGs externer Anbieter werden durch Angebote der Ganztagsmitarbeiter durch weitere AGs oder kleine Projekte ergänzt.

## 7. Projektarbeit

### ■ Was ist Projektarbeit?

Projekte dienen dazu die Interessen der Kinder aufzunehmen und selbständiges Erarbeiten von Sachthemen zu erlernen. Die Form der Projektarbeit ist im Gegensatz zu Arbeitsgemeinschaften nicht auf das ganze Schuljahr bezogen, sondern startet zum Zeitpunkt des Projektinteresses und endet, wenn es zum Abschluss gekommen ist. Lernziele der Kinder im Projekt sind auf die Gruppenarbeit bezogen und weniger auf die Sachthemen, welche wesentlich von den Kindern bestimmt werden.

Merkmale der Projektmethode:

1. Die Kinder greifen eine Projektinitiative auf.
2. Verständigung auf die Umgangsformen.
3. Entwicklung einer Initiative zum Betätigungsfeld.
4. Organisation des zeitlichen Rahmens.
5. Arbeitsteilung und gegenseitige Information über Arbeitsschritte.
6. Offenes Betätigungsfeld, welches nicht im Voraus in kleine  
Lernschritte eingeteilt ist.
7. Soziale, individuelle Prozesse und Gruppenkonstellationen werden in  
der Gruppe aufgearbeitet.
8. Arbeitsziele und der Arbeitsrahmen werden in der Gruppe vereinbart.
9. Selbst entwickelte Methoden werden für das Arbeitsfeld eingesetzt.
10. Entdeckung von persönlichen und Gruppeninteressen und deren  
Weiterentwicklung.
11. Die Kinder sollen ihr Tun - in einem geschützten Rahmen - als  
Probearbeiten verstehen.
12. Das eigene Interesse soll sich nicht in den Vordergrund stellen.
13. Konflikte und Spannungen sollen gelöst werden.
14. Die Kinder helfen sich gegenseitig aus.
15. Ein Projekt ist geprägt von Situationen und Gegenständen, die auch  
außerhalb der Lernsituation vorkommen.

Dies ist eine recht theoretisch klingende Sammlung von der Arbeitsweise der Projektarbeit. Jedoch sind die Merkmale einfach zu erläutern. Ein Kind hat die Möglichkeit im Projekt über sein Herkunftsland zu sprechen: „Da ist es alles noch viel schlimmer!“ sagt es aus. Die Gruppe hört gespannt zu und es entwickelt sich daraus ein Gespräch über Armut. Dies ist ein Beispiel für eine Projektinitiative und auch für soziale, individuelle Prozesse, die in der Gruppe aufgearbeitet werden. Ebenso werden hierbei persönliche und Gruppeninteressen entdeckt, wie allein das Zuhören in diesem Beispiel für die Einigung von Umgangsformen steht.

### ■ Wozu Projektarbeit?



Projektarbeit, wie schon anhand der Erläuterung der Methode zu lesen war, dient Kindern dazu, selbstständiges Arbeiten zu lernen. Sie können sich als Person entwickeln, in dem ihre Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt, bzw. gar eingefordert werden. Ihre persönlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen beisteuern können, um in der Gruppe ein gemeinsames Ziel zu erarbeiten. Dies geschieht in einem pädagogischen, geschützten Rahmen.

Nicht jedes Projekt muss alle Projektmerkmale erfüllen, sie dienen als Leitlinie. Das Projekt bleibt eine offene Arbeitsform. Das Kind kann auf der Basis seines Wissens und Könnens aufbauen. Ein Mensch, der das Zählen noch nicht gelernt hat, dem wird man das 1x1 nicht beibringen können. Deshalb werden natürlich auch Aufgaben und Erklärungen von dem Projektleiter gegeben. Und natürlich überschneiden sich freie Angebote, Arbeitsgemeinschaften und Projekte in ihrer Methode.

#### ■ In welchen Zusammenhängen findet Projektarbeit statt?

##### Projekte im Alltag

Eine Initiative zu einem Projekt kann aus einer Situation entstehen: z.B. Mehrere Kinder sammeln auf dem Schulhof Insekten. Die Kinder fragen sich: „Was fressen die Tiere?“ Gemeinsam mit der Erzieherin wird es erkundet durch ausprobieren und nachlesen, evtl. entwickelt sich daraus ein längeres Projekt.

##### Projekte in Angeboten

Ein Projekt kann ebenso aus einem im Freispiel stattfindendem Angebot entstehen. In dem Angebot ist ein Rahmen und die Mittel vorgegeben. Aber es entsteht vielleicht ein neues Ziel, welches sich durch die gemeinsame Arbeit entwickelt.

##### Projektarbeit als Angebot

Kindern denen die Arbeitsweise des Projekts bekannt ist, entscheiden sich oft ganz bewusst dafür. Denn dort findet eine Themensammlung statt, in der die Kinder ihre Interessen umsetzen können.

##### Schulprojekte

Eine klare Zielvorgabe hat z.B. ein Theaterprojekt, an dessen Ende ein Vorspiel steht. Dennoch ist die Methode der Erarbeitung die gleiche wie bei einer offenen Initiative.

#### ■ Wie findet die Umsetzung eines Projekts statt?

Die Kinder werden gefragt, ob sie an einem Projekt teilnehmen wollen oder nicht. Zeit und Ort wird mit den Kindern, wie auch mit den Eltern ausgemacht und der Zeitrahmen wird eingeschätzt und begrenzt. Es ist schön, wenn die Eltern sich die Ergebnisse eines Projektes anschauen oder sich sogar daran beteiligen.

Präsentationen können während des laufenden Schuljahres stattfinden oder zu Anlässen wie dem Weihnachtsbasar oder dem Schulfest und auch außerhalb der Schule, auf öffentlichen Veranstaltungen.

Beispiele: Theaterprojekt „Eule findet den Beat“

Weihnachtssingen auf dem Adventsbasar im offenen Ganztag

Die Kunst-AG stellt ihre Werke in einer Vernissage aus

Umwelt-/ Nachhaltigkeitsprojekt mit Schülern des Gymnasiums

## 8. Freispiel

Die Bedeutung des Spiels für Kinder hat heute in der veränderten Lebenswelt der Kinder einen neuen Stellenwert bekommen. Das städtische Wohnumfeld, die elektronischen Medien und die Konsum- und Freizeitindustrie haben die Spielmöglichkeiten geändert. Das Spielen ist jedoch die Grundlage des kindlichen Lernens. Die Spielfähigkeit ist ein Erziehungsziel. Als Methode wird das Spiel zur Erreichung erzieherischer Ziele oder schulischer Lernziele eingesetzt. Deshalb nimmt das Spiel auch in der OGS eine wichtige Stellung ein. Die Kinder haben Zeit für verschiedene Formen des Spiels wie z.B. Regelspiele, Rollenspiele, Kreis- und Bewegungsspiele. Die Erzieherinnen gestalten die Freispielzeit mit, indem sie verschiedene Spielmaterialien situativ und jahreszeitlich einsetzen. Beispielsweise können die Kinder bei Schnee Schlitten fahren, im Sommer werden Wasserspiele angeboten usw.. Die Kinder haben Spaß und Freude beim Spielen, da sie eigene Ideen verwirklichen und selbst Entscheidungen treffen können.

Das Freispiel wird ergänzt durch situative Angebote, die als Impulstische gestaltet sind. Durch die Freispielangebote erhalten die Kinder Anregungen etwas zu tun. Thematisch wird an diesen Tischen gebastelt, gemalt, gehandarbeitet, gewerkelt und weiteres. Dabei können individuell und gezielt emotionale, soziale, psychomotorische und kognitive Lernziele gefördert werden. Die Kinder erhalten durch diese Angebote, wie durch verschiedene Regelspiele, ebenso eine persönliche Ansprache und werden individuell wahrgenommen. Dies stärkt die Kinder in ihrer Persönlichkeit. Das Umsorgen der Kinder ist genau so wichtig, wie die Förderung der Selbständigkeit.

Nicht nur die AGs bieten sich an um neue Freundschaften zu schließen, auch die Freispielzeit ermöglicht neue soziale Kontakte, da es für Kinder leicht ist sie im Spielen aufzubauen.

Die Kinder entfalten sich durch das Spiel, lernen aber ebenso ihre Grenzen kennen. Durch die verschiedenen Erlebnisse erfahren die Kinder, durch die anderen Kinder und Betreuer, als Person angenommen zu werden, als Basis für Selbstbewusstsein und Selbstbetätigung.

Die Kinder sollen in ihrer Freispielzeit ihrem Bewegungsdrang nachgehen und die Gelegenheit zum Ausruhen haben. Zur aktiven Betätigung eignet sich der Schulhof und der Bewegungsraum. Zum Entspannen gibt es einen Ruheraum mit Hörspiel-CDs und

Büchern, sowie den situativ genutzten Entspannungsraum. Die beiden Betreuungsräume werden zum Spielen und Basteln genutzt, dadurch haben die Kinder ausreichend Gelegenheit ihrem Spieltrieb nachzugehen, welches von den Betreuern unterstützt wird. Der sinnvolle Umgang mit Medien (PC, Bücher und CD) wird in der Spielzeit eingeübt. Hingegen werden konsumorientierte Freizeitangebote ausgeklammert. Den Kindern bietet der geschützte Rahmen im Offenen Ganztage eine Vielzahl von Möglichkeiten ihre Spielfähigkeit zu entwickeln.

## **9. Ferienbetreuung**

Ferienbetreuung findet sieben Wochen im Jahr statt. Dazu gehören die Herbstferien, die Osterferien und drei Wochen Sommerferien.

In den Ferien wird die Betreuung in Kooperation mit der offenen Ganztagschule, vom Jugendhaus Vohwinkel (eine Einrichtung der offenen Jugendhilfe) veranstaltet. In der engen Zusammenarbeit mit der OGS wird über Angebote, sowie über pädagogische Inhalte gesprochen, so dass ein spezifisches Programm für die zu betreuenden Kinder entsteht. Es werden Themenwochen (z.B. Mittelalter, Astrid Lindgren) und Ausflüge (Schwimmen, Museen usw.) angeboten. Die Freizeitaktivitäten berücksichtigen Erholungs- sowie Erlebnisaspekte.

Das Ferienangebot wird durch den offenen Ganztage gebucht und bezahlt, die Hälfte der Kosten müssen die Eltern tragen.

Das Jugendhaus übernimmt die Ferienbetreuung seit 13 Jahren und hat einige Erfahrung mit den besonderen Bedürfnissen der Kinder in den Ferien.

Schön ist es für die Kinder, dass sie in den Ferien nicht die Schule besuchen müssen, sondern einen anderen Ort aufsuchen können. Die Kinder haben andere Kontaktpersonen, die die Kinder aus einem anderen Blickwinkel wahrnehmen.

Pädagogisches Fachpersonal, bestehend aus Erziehern und Sozialpädagogen, übernimmt die Betreuung, welches den Kindern durch das regelmäßige Wiedersehen in den Ferien bekannt ist.

Ein weiterer Vorteil der sich durch die außerschulische Unterbringung ergibt ist, dass die Kinder dadurch Bekanntschaft mit anderen Jugendorganisationen im Stadtteil machen.

Nach der Grundschulzeit finden die Kinder dadurch Anschluss an die Freizeitaktivitäten des Jugendhauses.

## **10. Elternarbeit/Elternmitarbeit**

Für die OGS am Nocken und hier auch für den Offenen Ganztage hat die Elternarbeit einen hohen Stellenwert.

Beteiligung ist hier das Schlüsselwort.

Eltern und ihre Kinder müssen an der Gestaltung ihrer Lebens- und Lernwelt beteiligt werden, damit Einverständnis und gegenseitige Akzeptanz der zum Teil unterschiedlichen Ansprüche und Wahrnehmungen erreicht wird.

Neben der Mitarbeit in den Gremien der Schule, wie Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz, gibt es viele Möglichkeiten für Eltern sich an der Arbeit in der Schule zu beteiligen. Auch die gelegentliche Mitarbeit an und in der Schule bzw. dem Offenen Ganztage ist eine Bereicherung. Anregungen von der einen oder anderen Seite können eine positive Weiterentwicklung der Kinder fördern.

Eltern sind bis zum Jugendalter die Hauptbezugspersonen der Kinder. Dies wird auch durch den Besuch der Grundschule nicht anders. Kinder erleben ihre Eltern in ihrem Einsatz und Interesse in der häuslichen Umgebung, im Engagement ihrer Berufstätigkeit und in der Gesellschaft sehr direkt mit. Ebenso nehmen sich die Kinder das Interesse bzw. die Mitarbeit der Eltern an der Lern- und Lebenswelt Schule als Beispiel.

Kinder finden es gut, wenn ihre Eltern sich für ihre Schule interessieren und engagieren. Eine Einmischung und Reglementierung im Schulbereich sehen die Kinder hingegen kritisch, da es sich um ihren Lebensraum handelt.

Kurz zusammengefasst; eine enge Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Schule, Offenem Ganztage und Eltern ist wichtig für eine gute Entwicklung der Kinder.

Der Offene Ganztage an der Grundschule am Nocken bietet vielfache Möglichkeiten und Angebote der Elternmitarbeit:

1. Elterncafé
2. Elternabend
3. Einzelgespräche
4. Konfliktlösungsgespräche
5. Hilfeplanungen
6. Mitarbeit bei Projekten
7. Mitarbeit bei Festen
8. Fahrdienste zu Veranstaltungen
9. Begleitung zu Ausflügen
10. In Kooperation mit dem Schulverein Hilfestellung bei finanziellen Problemen

Durch gemeinsame Aktivitäten und durch individuelle Angebote wird der Bezug zur Grundschule gestärkt und ermöglicht so gleichzeitig einen kontinuierlichen Austausch zwischen den Eltern und Erzieherinnen bzw. Lehrerinnen.